**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Schulblätter

**Band:** 4 (1838) **Heft:** 11-12

Buchbesprechung: Schulbuch der Geometrie

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wörtern erhält, von denen er andere ableiten soll, und wenn er diese abgeleiteten Wörter sogleich in Sätzen answenden muß, in denen ihre Bedeutung klar hervortritt? Und das Letztere ist doch gewiß viel wichtiger und fruchtsbarer, als das mühsame Aussuchen einiger Wörter.

St.

Schulbuch der Geometrie. Von einem Vereine von Lehrern. 1. Linien = Geometrie. Offenbach a. M., Verlag von E. Wächtershäuser. 1838. 56 S. gr. 8. mit 8 Figurentafeln. (6 Bh.)

herr Dr. Curtmann, Direktor der Realschule in Offenbach, erklärt sich im Vorworte als Verfasser diefer Schrift. Er erinnert die Leser zunächst an einen Aufsat in der allgem. Schulzeitung (Jahrg. 4836, Nro. 117 und 177), worin er die Bedingungen eines zeitgemäßen Schulbuches der Geometrie festzustellen gesucht habe. Unsichten fanden bei manchen namhaften Schulmännern geneigtes Gehör, und es öffnete sich die Aussicht, eine Verständigung über die Grundlagen und eine Vertheilung der Redaction eines umfassenden Schulbuches der Geome= terie zu erzielen. Diese hoffnung scheiterte aber an einem Augenübel des Verfassers und an der Entfernung vom Wohnorte derjenigen Mathematiker, welche an der Sache Theil nehmen mochten. Das Bedürfniß eines Leitfadens für den mathematischen Unterricht an der Realschule in Offenbach nöthigte den Verfasser, entweder eine der vorhandenen Schriften als Leitfaden zu mählen, oder aber einen eigenen auszuarbeiten. Es ift begreiflich, daß er fein Buch fand, welches, wenn auch dem Stoffe nach gut, zugleich in hinsicht auf Form und Preis entsprechen konnte; er entschloß sich also jur Abfassung des vorliegen= den Schulbuches, und es erscheint dasselbe als eine Probearbeit und zugleich als Einladung zur Fortsetzung für alle Lehrer der Methematik, welche sich mit seiner Methode befreunden können. Denn er wünscht, daß Jemand sich entschließe, die Klächen-Geometrie (als 2te Abtheilung) in ähnlicher Weise und an die hier gegebene Linien-Geometrie

genau anschließend zu bearbeiten, zugleich aber auch auf ein Honorar für die erste Auflage zu verzichten, damit der Preis ebenfalls sehr niedrig gestellt werden könnte.

Die uneigennützige Absicht des Hrn. Eurtmann verdient die aufrichtige und volleste Anerkennung aller Schulsmänner, Schulbehörden und Schulfreunde; denn so Etwas begegnet nicht alle Tage. Daß sein Ziel erreicht werde, wünschen wir von ganzem Herzen; obgleich wir zweiseln, daß es vollkommen geschehe. Die Ansichten über die Ausdehnung des Lehrstoffes und über die Methode, so wie die Bedürfnisse der einzelnen noch sehr von einander abweichenden Alnstalten sind zu verschieden, als daß sich die Erzielung einer Einheit so bald hoffen ließe. Dennoch bleibt es immer ehrenvoll und dankenswerth, schon frühzeitig auf das wahre Bedürsniß aufmerksam zu machen und dessen Befriedigung anzustreben.

Die vorliegende Schrift ift nach Stoff und Form für jeden Lehrer der Mathematik an untern und mittleren Lehranstalten lesenswerth. Die allgemeinen Begriffe von Raum, Körper, Fläche, Linie, Punkt ic. (S. 1-8) entsprechen meistens ganz unseren eigenen Ansichten; in der eigentlichen Liniengeometrie befolgen wir freilich einen andern Lehrgang. Wir muffen aber als eine durchgreifende Verbesseung hervorheben, daß der Verfasser feiner Liniengeometrie die Ebene ju Grund legt und sie auch "Liniengeometrie in einer Ebene" nennt. hierin liegt ein bedeutender Fortschritt, der von allen Verfassern solcher Lehrbücher berükksichtigt zu werden verdient, was leider sehr oft nicht geschieht. - Daß die Erklärungen, Lehrfäte, Aufgaben und Grundfätze mit fortlaufenden Zahlen aufeinander folgen, ift ein Fehler der alten Methode, an die fich der Berfasser hält. Wir sind der Meinung, die Lehrfäte in ihrem Zusammenhange sind der Stamm, an den sich die übrigen Theile wie Aleste und Zweige ansetzen; und es find daher auch die Lehrfäte schon durch die äußere Anordnung fo hervorzuheben, daß sie überall fogleich in die Augen fpringen. Sie find ja auch bas Bleibende, ihr Verftandniß ein hauptzweff bes Unterrichts. Dagegen ift es febr zu billigen, daß mit den Zahlen der einzelnen hauptfätze unter dem Terte Unmerkungen parallel laufen, welche nütliche

Erläuterungen enthalten. — In der Feststellung der Lehrsfähe können wir dem Verfasser nicht überall beipflichten; denn er stempelt Sähe zu Lehrsähen, die es nicht verdienen, wie z. B Nro. 41 und 43: "Wenn die Schenkel eines Winkels von einer geraden Linie geschnitten werden, so entsteht ein Dreiekk. — Werden zwei zusammenstoßende Seiten eines Dreiekks von einer vierten Linie geschnitten, so entsteht ein Vierekk." Die Figurentaseln sind sehr gut; der Preis ist böchst billig —

## Aargau.

I. Lehrer=Busammenfunft in Othmarfingen. man fich bei der im Serbst von 1837 in Reffelnbach abgehaltenen Busammenfunft der Lehrer aus den Begirten Baden und Bremgarten gegenfeitig verfprochen batte, im funftigen Jahre im erweiterten Rreife der Amtsgenoffen fich wieder einen Sag der Ehre und Freude zu bereiten, das ift am 4ten Weinmonat d. 3 auf eine eben fo erfreuliche als glütfliche Weise in Erfullung gegangen. 85 Lehrer aus den Begirfen Baden, Brugg, Bremgarten, Lengburg und Muri famen in Othmarfingen zu einer Berfammlung zusammen, die den Bweff hatte, die Amtebruder aus den verschiedenen Bezirken einander naber au bringen und fie gegenseitig in gemuthlicher und geiftiger Ginigung im Streben nach Allem, was den Lehrer tuchtig macht in feinem Berufe und ihn ftablt zum Rampfe diefes Lebens, zu ermuntern. -Freilich nur, wer die Sehnsucht kennt, welche Manner vom gleichen Berufe zusammen führen muß zu gegenseitiger Ermunterung, Belehrung und Befestigung in Allem, was ihnen Kraft geben kann, wird eine folche Bersammlung vom rechten Standpunkte aus zu murdigen wiffen, zumal bei Lehrern, deren Aufgabe eine allfeitige, die verschiedenen Richtungen des Lebens berührende und bildende ift. - Wenn die vorjährige Busammenkunft in Meffelbach im Bertrauen auf den Gindruff, welchen der erfte Busammentritt von Amtsgenoffen nothwendig von sich felbst hervorrufen mußte, mehr auf Ginigung der Gemuther abgesehen war, so durfte allerdings an eine zweite, erwei= terte Versammlung eine höhere Forderung gestellt werden. Der Beruf des Lehrers fowohl, als insbesondere die ernfte Mahnung unferer Beit erwartet von Versammlungen von Mannern mehr, als nur Gindruffe, auf Augenbliffe berechnet und nur fur diese wirkfam. Wenn die leichten Blumenblätter des Enthusiasmus gefallen find, fo foll an ihrer Stelle der edle Fruchtansatz eines ernften Sinnes, Willens, einer mannlichen Thatfraft hervortreten und in der dauernden Begeifterung für alles Edle, Sohere in unserer Natur der Vollkommenheit eutgegen reifen. - Das anerkannte auch diefe Bufammenkunft, und ,